

Bündner Tagblatt
 Samstag, 14. März

Der Fanclub Sarganserland ruft auf: «Macht mit, macht Stimmung»

Das morgige Heimspiel des EHC Chur ist bereits von kapitaler Bedeutung. Bei einer Niederlage würden die Chancen, sich in der NLA zu behaupten, bereits minimal klein. Stellvertretend für alle Fans ruft Franco Arena, der Präsident des sarganserländischen Fanclubs, deshalb auf, den EHC Chur mit zahlreichem Erscheinen und lautstarker Unterstützung gegen den SC Lyss zum Sieg zu tragen.

Die Zuschauer, welche sich ein Heimspiel des EHC Chur ansehen wollen, werden immer rarer. Dass die Fachzeitung «Sport» von «Stimmung wie in einer Kathedrale» der «Blick» von «Geisterspiel in Chur» schreiben, kommt nicht von ungefähr: das Churer Publikum ist das kühnste aller NLA-Stadien.

Viele Gründe zum Handeln

Diesem Umstand will der Fanclub Sarganserland nun mit einer Aktion entgegenwirken. Wie Präsident Franco Arena ausführte, gebe es Gründe genug, um jetzt alles zu unternehmen, damit das Eishockey in Chur A-klassig bleibe. Erstens, so Arena, wolle nicht nur er in Chur hochstehendes Eishockey sehen. Von der «Knüppelei» in der NLB habe er genug. Schliesslich gehe es auch um den Hockeysport im Kanton Graubünden allgemein. Dazu komme, befürchtet der Inhaber eines Coiffeursalons in Sargans, dass, wenn das Überleben in der NLA nicht sichergestellt werde, der Fall in die 1. Liga drohe. Beispiele finde man, ohne weit suchen zu müssen, viele.

«Kommt und helft»

So gelte es jetzt zusammenzuhalten und alles zu unternehmen, dass dieser Fall nicht eintrete. Deshalb ruft Franco Arena nicht nur die Mitglieder seines Fanclubs, sondern alle Eishockeyfreunde auf: «Kommt und helft dem EHC Chur.» Mit einem Flugblatt, das im Hallenstadion verteilt wird, fordert er die Besucher auf, aus ihrer Passivität zu erwachen und den EHC Chur tatkräftig zu unterstützen. Diese Flugblattaktion unter dem Motto «Macht mit, macht Stimmung» wird von den Spielern und vom Vorstand unterstützt. So hofft Arena, wieder eine Ambiance ins Churer Hallenstadion zu zaubern, wie es früher einmal gewesen sein soll.

Erfolg planen

Diese Aktion könnte dazu beitragen, dass der EHC Chur den harten Kampf ums Überleben in der NLA positiv abschliessen kann. Danach soll die Planung für eine weitere erspriessliche Zukunft des EHC Chur in Angriff genommen werden. «Alle Beteiligten sollten doch ein-

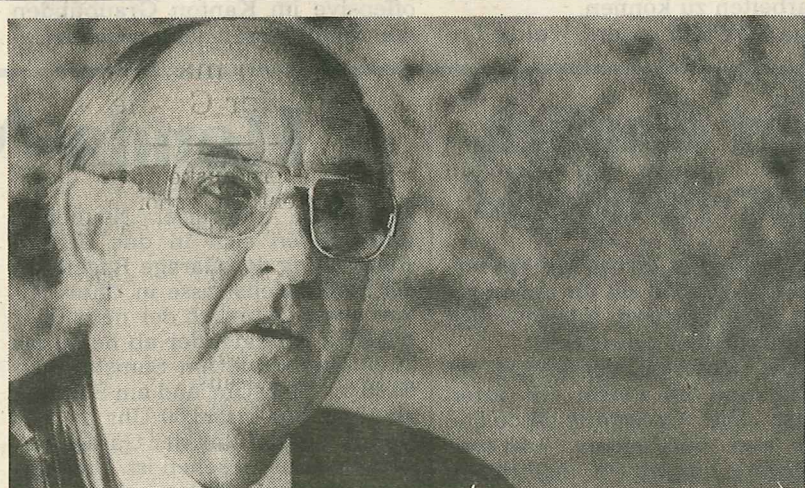
mal zusammensitzen und Grundlagen erarbeiten, wie man auch in Zukunft erfolgreich sein kann. Alle sollten einsehen, und ich will mich dabei nicht ausschliessen, dass vermeidbare Fehler gemacht worden sind. In Zukunft muss halt alles wieder besser zusammenpassen, als das derzeit der Fall ist.» Diese Massnahmen, davon ist Franco Arena überzeugt, sollten dem EHC Chur eine erfolgreiche Zukunft sichern.

Mit einigen Umstellungen gegen Lyss

Vorerst gilt es aber, morgen gegen den SC Lyss zwei Punkte zu ergattern. Trainer Alex Andjelic hat deshalb auch einige Umstellungen vorgenommen, von denen er sich einiges verspricht. So wird sich die erste Sturmlinie neu aus Micheli/Lavoie/Signorell, die zweite aus Ackermann/Joseph/Derungs und die dritte aus Lindemann/Müller/Schädler zusammensetzen. Ver-

zichten müssen die Hauptstädter auf Theo Wittmann, dessen Hautekzeme wieder ein drastisches Ausmass angenommen haben. Bei Gegner Lyss werden die verletzten Dave Bächler und Urs Hartmann fehlen.

Wenig Neues ergab sich bislang auf der Transferfront. Zwar hat Mike Millar (Kaufbeuren) inzwischen definitiv unterschrieben, ansonsten sind jedoch noch keine konkreten Ergebnisse vorzuweisen. Immerhin ist man mit NLA-erfahrenen Spielern wie Kevin Schläpfer (Zug), Urs Hirschi (Olten), Andreas Fischer (Ambri), Matthias Holzer und Michael Blaha (beide Kloten) in Kontakt, aber die ungewisse Ligazugehörigkeit in der kommenden Saison vereinfacht die Verhandlungsgrundlagen nicht sonderlich. «Es wäre auch daher wichtig, dass wir nun zwei- bis dreimal gewinnen», merkt Andjelic diesbezüglich an. (jr/al)



Thomas Domenig: «Hätten sich die Spieler mehr angestrengt, und wäre da nicht die Presse...» (Foto M. Sauter)

Spieler ohne Lohn

Allen Spielern, die den EHC Chur nach Ablauf der Saison verlassen und zu einem anderen Klub wechseln werden, wurden keine Februar-Saläre ausbezahlt. Wie Thomas Domenig auf Anfrage faxte, habe er diese Spieler bereits vor längerer Zeit wissen lassen, dass die Endabrechnung erst erfolgen werde, wenn der EHC Chur die entsprechenden Transfergebühren erhalten habe. «So haben es diese Spieler in der Hand, dem neuen Klub die Bedingungen zu stellen, dass die Transfergebühr ordnungsgemäss nach allseitiger Vertragsunterzeichnung zu bezahlen ist», schreibt Domenig. Im Gegensatz zu anderen Vereinen habe der EHC Chur diese finanziellen Verpflichtungen immer pünktlich erledigt. Ausserdem, so Domenig, existiere wohl kein anderer NLA-Verein, bei dem die Spieler immer Ende Monat das Gehalt auf ihr Konto überwiesen erhalten. Im übrigen

seien die EHC-Kassen längstens leer. Das Defizit bewege sich heute bereits bei über 600 000 Franken. Übrigens, so Domenig weiter, sähe die Spielszene anders aus, wenn sich diverse Spieler mehr Mühe gegeben und die Presseleute «unsere Leistungen» nicht permanent im Kakao herumgezogen hätten.

«Ob sich diese Massnahmen negativ auswirken oder nicht, ist völlig belanglos», ist der Architekt überzeugt. «Wir werden knallhart an unserer Linie festhalten und auch in der nächsten Saison vorwiegend unsere eigenen Spieler einsetzen. Teure auswärtige Spieler wird es keine geben. Erfreulich an der ganzen Sache ist die Tatsache, dass wir seitens der Sponsoren und verschiedener Personen in unserem Bestreben dem finanziellen Wunschkonzert aller betroffener Akteure ein Ende zu setzen, unterstützt werden.» (jr)